

EDITORIAL

Anthropomorphismus ist der Fachbegriff dafür, Tieren, Göttern, aber auch unbelebten Dingen wie Maschinen oder Software menschliche Eigenschaften zuzuschreiben. Computer „gehorchen“ uns nicht, KI-Systeme „lernen“, Chatbots „verstehen“ uns (oder auch nicht). Durch diese Vermenschlichung tragen wir auch zur Mystifizierung von KI bei. Dabei ist genau das Gegenteil dringend vonnöten, nämlich Aufklärung! Denn „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten (!) Unmündigkeit“ (Immanuel Kant).

Aufklärung zum Beispiel bezüglich der sogenannten Maschinenethik: Sie soll eine Antwort auf die Frage geben, ob das selbstfahrende Auto im Zweifelsfall den Familienvater oder die rentenbeziehende Großmutter überfährt. Die Antwort darauf hängt entscheidend von der in einer Gesellschaft vorherrschenden Ethik ab: utilitaristisch – sehr populär bis ins 20. Jahrhundert und immer noch in autoritären Regimes? Dann die Großmutter. Moralisch im Sinne von Kant, den Humanisten oder christlicher Ethik? Dann warten wir noch ein paar Jahre, bis wir selbstfahrende Autos bauen können, die diese Frage „beantworten“ (auch ein Anthropomorphismus), ohne dass jemand zu Schaden kommt. Doch wir können die unserer Gesellschaft angemessene Ethik nur dann in unsere Maschinen programmieren, wenn wir die ethischen Systeme studieren, durchdringen und verstehen.

Ein spannendes und herausforderndes Thema, das uns noch lange beschäftigen wird. Für uns Grund genug, den Schwerpunkt dieser .public auf das Thema „KI & Daten“ (in der öffentlichen Verwaltung!) zu legen und damit ein wenig zur „Aufklärung“ beizutragen.

Schon heute ist es nicht ungewöhnlich, dass Bürgerinnen und Bürger ihre Fragen an die Verwaltung mit Chatbots „besprechen“. Im Artikel „Chatbots– Bürgerservice neu gedacht“ wirft unser Autor Christian Meyer einen Blick auf die Gegenwart und die Zukunft maschinellen „Verstehens“ in der öffentlichen Verwaltung. In „KI –Entscheide Du mal“ klären Autoren Hans-Ulrich Strifler und ich auf, wie die Akzeptanz automatisierter, KI-basierter Entscheidungen erhöht werden kann. In „Is it A Match? Dublettenerkennung mit KI“ beschreiben unsere Autoren Nedislav Nedyalkov und Dominik Müller ein KI-basiertes Experiment zur Adressdubletten-Erkennung. Und ganz ohne Magie geht es dann doch nicht (oder doch?), wenn KI-Kompetenz-Center-Leiter John Loutzenhiser in seinem Beitrag in „Sprache ist Magie“ uns anschaulich die Grundlagen der Spracherkennung in der KI näherbringt.

Zurück zur Realität: In „Zieht Deutschland nach?“ kommentiert Dr. Christian Kiehle die Realität der Registermodernisierung in Deutschland, und Martin Meyer von der Bundesagentur für Arbeit stellt „YouConnect“, ein spannendes und erfolgreiches Projekt behördenübergreifenden Datenaustauschs, vor.

Am Beginn unserer aktuellen Ausgabe steht diesmal ein besonderes Interview: Werner Keil, Urgestein der Java-Schöpfer und -Weiterentwickler, erklärt in „Von Java zu Jakarta“ unserem Java-Experten Alexander Salvanos, welche Auswirkungen der Übergang des JEE-Standards von Oracle auf die Eclipse Foundation auch für Ihre Behörde haben könnte. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Dr. Andreas Zamperoni
Chefredakteur .public